



Wolfgang Wiebecke  
**und wieder**  
Lyrik und Fotografien

## Mais-Saat

... es wieder  
wagen:  
im Licht des Morgens

wie leicht  
die Mutterkrume

wie leicht  
die Saat

wie leicht  
eins sich zu fühlen  
mit hier und drüben:  
den Augenblick ...

vielleicht  
mag's doch werden...?

## Anemonen

weißes Staunen  
zwischen Wald und Gras  
frei  
sich entfaltendes  
Blühen  
Anemonen ...



aufbrechendes  
neues  
Grün  
am Fuß  
des mächtigen Stammes  
getragen  
von starkem  
Rot



## Nackte Wurzeln

Wurzelgebirge

Nackt, Nackt ... ja nackt,  
keine Nacktheit der Lust,

Nacktheit ohne Scham:

Entblößtheit des Elends

Verkrusteter Hunger und Durst,

Verstummer Schrei

entblößt von der feuchten Krume  
beraubt

von Wasser und Wind und Tritten

entblößt – und ohnmächtig

Wurzelgebirge,

nacktes:

Wüstenland

um dicken Stamm...

Märchenland?

Gnome im Spiel mit Undinen,

zu heilen, was wund ist...?

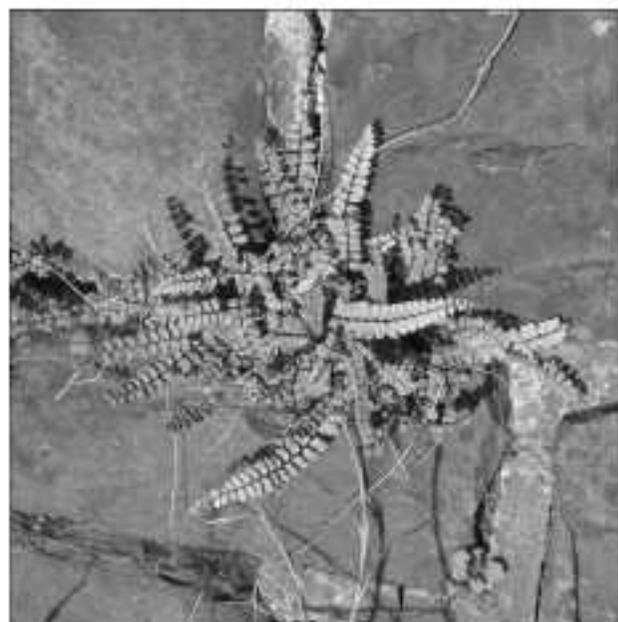
Wurzelgebirge...



## Streifenfarn

winzige Blättchen  
an purpurnen Stängeln  
in den Spalten der Mauer  
Dürre und Nässe  
trotzend  
nach Moosen und Flechten  
Raum erkämpfend  
dem Leben

Streifenfarn ...



S. 8

## Bergahorn

Durchbrandet vom Leben  
ganz nah der Straße:  
ein bäumiger Freund

Schon ganz überwachsen  
die Rinde:  
Grau, gelb und grün

Die Blätter  
winken  
in Licht und Wind  
und zeigen im Wechsel  
ihr bärtiges Unten,  
ihr glänzendes Oben,  
am purpurnen Blattstiel.

Langsam schwellen  
die geflügelten Früchte,  
und wechseln allmählich  
vom Purpur in Gelb.



S. 9

Garben von Strahlen  
wo Wolken die Fäuste ballen...  
auch sie durchdringend,  
auch sie durchlichtend...



... am schwarzen Zweig  
gold-leuchtende Herzen,  
gesägter Rand,  
vom Finster  
ins Licht  
prallend

leuchtender Abschied  
wärmender  
Sonne  
  
und doch:  
im Dunkel  
wo's am finstersten ist  
schwellen schon Knospen

Alpenveilchen ...  
im Waldesdämmern  
am Boden  
feuscheckige Blätter  
immer  
voll von Geheimnis  
immer  
wert  
demütigen Blickes.

Immer

Auch,  
wenn nur Blätter  
ruhig ... lauschen:

Wem mögen sie lauschen?

Auch, wenn  
purpurn  
die Blüten  
sich auf tun,  
zart flammend  
geformt ...

Auch,  
wenn sanft  
sich das Fruchten  
neigt ...

Alpenveilchen...

(Nie  
in den Alpen  
droben  
gesehen!  
Stets  
im Dämmern  
waldiger Höhen,  
waldiger Täler ...!)

Alpenveilchen ...  
Lyklamen ...



ins Blau,  
ins tiefe Blau  
atmen

mitsegeln  
mit den Wolken

mit den Wolken:  
den Guten  
- und auch den Bösen

Dank sagen  
mit dem Atem  
des Herbst

doch wach bleiben  
sich nicht einschläfern lassen  
wo Wolken  
Leid  
und Leiden  
wirken

wach bleiben  
wo Wolken  
gewoben sind  
von Leid

... wie gelbe Flammen,  
blättrig, am weißen Stamme,  
zwischen den alten Gleisen:  
das Heer der Birken



## Novemberfenster

Stachelige Ranken  
ans Fenster gelehnt  
mit letzten Hagebutten,  
glänzendem Orange...  
zittern und wiegen im Lufthauch

Rechts noch grün der Flieder...

Hinten letzte große Blätter  
hoch am geschwungenen Stamm:  
grün noch  
doch braungefleckt  
mit klarer Träufelspitze  
Reste von Blütenkerzen

Davor  
bald hell besonnt, bald finster  
die Nebeltanne,  
dicht in den Ginkgo geschmiegt,  
gelbes Laub  
leuchtend  
vorn grauen Himmel

Vom Dach  
stoßweise  
dichter Qualm

Da: vorn  
noch letzte,  
elfenbeinfarbene Rosen!  
und:  
daneben  
hängt eine tiefrote...

Bedächtig, die letzte Wespe...

## Schweigen

Schweigen  
tief ins Grau geschrieben:  
Schweigen.  
Am Boden  
gelb und braun die Blätter:  
Narben  
verlorner Sonne –  
kurz vom Wind gehetzt  
und wieder  
Schweigen  
tief ins Grau geschrieben,  
Schweigen

Schweigen  
grau in Stein gebildet  
ernstes Gewölbe  
erhabnes Antlitz  
zerschnitten  
von bunten  
sanften Strahlen...  
Schweigen  
grau in Stein gebildet  
Schweigen

Schweigen  
streng ins Grau geschnitten  
gekrauzte Hölzer  
mit lieben Namen  
aufglänzen  
gelebte Tage  
und Zukunft-Ahnen  
Schweigen  
... ins Grau geschnitten  
Schweigen



Hell gelb leuchtend  
ein zerrissenes,  
sterbendes Blatt  
und  
rundum  
das Duster  
des endenden Jahres.

Nein,  
nicht mehr grün,  
das leuchtende Blatt:  
Angenagt,  
angefressen,  
neu bewohnt  
von Pilz  
und Insekt,  
vernarbt,  
bereit  
zu sterben...

und wieder  
kühle Stille

reiner Schnee auf den Wiesen  
glänzend bereift die Straßen  
mit tausenden kleinen Kristallen  
selbst das gefallene Blatt  
beschneit  
oben  
in kahlen Zweigen  
kühle, weiße Stille



leicht  
wie Federn  
aus dem gefrorenen Holz  
im toten Laub  
dort am Boden  
gewachsen  
weiß  
und zerbrechlich ...



## Epiphanias-Musik

Demütig sternt die Geige  
Darunter, andächtig, die Flöte  
dazwischen: das Gold

düstere Stunde  
Maschinengedröhn  
mal ganz nah  
mal ganz fern  
hinter den finsternen Stämmen  
Dröhnen  
und Krachen von Holz  
zerwühlt der Boden  
von Reifen  
düstere Stunde ...  
Orgeln und Sirren des Sturms  
hoch oben  
in den Kabeln  
verstörte Vögel  
flattern  
zwischen den Stämmen:  
der große Eichelhäher,  
die kleinen Rotkehlchen  
ratlos ...  
und Dröhnen und Dröhnen und Krachen  
mal nah, mal ganz fern  
düstere Stunde ...  
will's lichten?



Gelbe Himmelschlüssel,  
hellgelbe,  
zittern  
im Wind  
zittern  
zwischen Keimen  
und Stroh  
Himmelschlüssel ...  
\* \* \*  
Drüben  
am Rand des Gedränges:  
ledernes Gesicht,  
den Blick ins Nichts  
gerichtet,  
das Lächeln erfroren  
der Pappbecher leer,  
fast leer die Flasche ...  
\* \* \*  
Gelbe Himmelschlüssel  
bewegt  
der Wind  
\* \* \*  
Droben  
hinter der Scheibe  
wartende Augen  
schütter das weiße Haar  
blasse Runzeln  
braun-fleckig  
verloren  
und Warten und Träumen  
und ... Sehnen  
\* \* \*

Gelbe Himmelschlüssel  
zwischen Tauben  
und Eile  
bewegt  
vom Wind  
\* \* \*  
Pflastersteine  
liegen lose  
auf der Straße:  
Wer achtet darauf?  
Wen sollten sie treffen?  
Haben sie getroffen?  
Pflastersteine ...  
Löcher im Pflaster ...  
\* \* \*  
Gelbe Himmelschlüssel  
bewegt  
im Wind  
Gelbe Himmel-Schlüssel ...  
hellgelbe ...  
Schlüssel des Himmels ... ?!  
Wer hat die Schlüssel zum Himmel?  
Wer hat Schlüssel zum Himmel?



## März-Abend

tief-türkis-schwarzes Schweigen

am schwarzen Gezweig

erste Platanen-Hände

zwischen unzähligen Fruchtkugeln

kaum sich regend

nach und nach

Lampenschein

unter den schwarzen Dächern

und wieder  
die alten Bilder

hervorholen

wegschieben

die Patina

des Erinnerens

und hinter

den gewohnten Formen

den vielen Farben

erahnen

das Licht

Sein Licht...

Karsamstagnacht 2012

## Inhalt

Mais-Saat	S. 2
Anemonen	S. 3
aufbrechendes / neues Grün	S. 4
Nackte Wurzeln	S. 6
Streifenfarn	S. 8
Bergahorn	S. 9
Garben von Strahlen	S. 10
... am schwarzen Zweig	S. 11
Alpenveilchen ...	S. 12
ins Blau, / ins tiefe Blau	S. 14
... wie gelbe Flammen	S. 15
Novemberfenster	S. 16
Schweigen	S. 18
Hell gelb leuchtend	S. 20
und wieder / kühle Stille	S. 21
leicht / wie Federn	S. 22
Epiphanias-Musik	S. 23
Dröhnen / und Krachen von Holz	S. 24
Gelbe Himmelschlüssel	S. 26
März-Abend	S. 28
und wieder / die alten Bilder	S. 29

Die Gedichte auf Seiten 10, 11, 12, 14 und 20 sind als Kommentare im Online-Tagebuch von *Hartmut Lux* entstanden. Die Gedichte auf S. 8, 9 und 21 sind durch die jeweiligen Fotos inspiriert. Der 2. Teil des Gedichts auf S. 18 ist nach einer Ansichtspostkarte entstanden. Die Gedichte auf S. 16, 18 und 27 stehen stilistisch Gedichten von *Sigrid Nordmar-Bellebaum* nahe. Alle Gedichte stammen aus der Zeit von Sommer 2011 bis April 2012.

Alle verwendeten Schriftarten sind selbst entwickelt oder in Entwicklung.

Die verwendeten Fotos sind selbst in und um Wuppertal zwischen 2006 und 2012 aufgenommen.

Alle veröffentlichten Schriftarten und die Web-Version der Datei dieses Heftes sind verfügbar über <http://www.wolfgang-wiebecke-kultur.de/fonts.html>  
Die Schriftarten stehen unter Open Fonts Lizenz (SIL-OFL), Bilder und Gedichte unter Creative Commons Lizenz (CC),  
<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/>

Version 2. 7. 2013, am 22. 5. 2021 Layout geringfügig verbessert und S. 31 aktualisiert

